



Das Adlerland Mecklenburg-Vorpommern

Noch vor 100 Jahren wurden „Raubvögel“ bejagt und abgeschossen. Sogar Abschussprämien wurden für die vermeintlichen Nahrungskonkurrenten des Menschen gezahlt. Auch Alfred Brehm, der große Tiervater, rief 1858 noch dazu auf, alle schädlichen Tiere zu beseitigen!

Damals wurden die Bestände unserer einheimischen Greifvögel drastisch reduziert. Erst in den 30-iger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden Greifvögel unter Schutz gestellt und durften nicht mehr bejagt werden. Noch heute unterliegen sie nicht dem Naturschutzgesetz, sondern dem Jagdgesetz, sind aber ganzjährig geschont.

Um 1900 hatten wahrscheinlich noch ca. 15 Paare Seeadler in deutschen Wäldern überlebt. Ab Ende der 30-iger Jahre bis ca. 1950 nahm dann der Bestand wieder leicht zu, bis unsere Adler eine zweite Welle des Bestandsrückgangs hinnehmen mussten.



Mario Müller bei der Beringung junger Seeadler

In der Landwirtschaft der Nachkriegszeit setzte man das Insektizid DDT ein. Über die Nahrungskette wurde es von den Vögeln aufgenommen und bewirkte, dass z.B. Seeadler und Wanderfalke Eier mit geringer Eischalendicke legten. Diese zerbrachen meist bereits beim Brüten. Es gab somit kaum erfolgreiche Bruten. Diese Periode dauerte bis in die 70-iger Jahre hinein. Erst dann fand man heraus, dass das DDT die Ursache für den Rückgang des Seeadlerbestandes war. Die Anwendung wurde in Deutschland verboten. Seit dieser Zeit haben sich die Seeadlerbestände erholt. Heute gehören Seeadler in deutschen Wäldern wieder zu einem gewohnten Bild.

Schutzmassnahmen, wie die Horstschutzzonen, haben den Bestandszuwachs in den ostdeutschen Bundesländern unterstützt. Noch heute existiert diese „Horstschutzzone“ im Naturschutzgesetz der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Mecklenburg-Vorpommern ist die Keimzelle des Bestandsanstiegs und der Bestandsausbreitung des Seeadlers in Deutschland. Die günstige Landschaftsstruktur und die geringe Bevölkerungsdichte entsprechen genau dem optimalen Lebensraum der Seeadler. Von Nordostdeutschland breitete sich der Bestand aus, so dass heute in fast allen Bundesländern Seeadler heimisch sind. Der gleiche Bestandsanstieg lässt sich in ganz Mitteleuropa feststellen. In Deutschland brüteten 2018 wieder ca. 800 Paare Seeadler, davon allein in Mecklenburg-Vorpommern 405 Paare. Auch die beiden großen ostdeutschen Ostseeinseln sind mittlerweile dicht besiedelt. Auf der Insel Rügen brüteten 2018 39 Paare, auf Usedom waren es 28 Paare.

Die Erfassung der Brutpaare in Mecklenburg-Vorpommern erfolgt durch ehrenamtlich tätige Regionalkoordinatoren. Die Koordinatoren sind auf viele, ehrenamtlich tätige Horstbetreuer angewiesen, um eine flächendeckende Brutbestanderfassung in Mecklenburg-Vorpommern abzusichern.

Durch die Beringung der Jungadler mit Buchstaben-Zahlen-Kombinationsringen bekommen die Ornithologen heute regelrechte Lebensläufe der Seeadler. So können wertvolle Daten über Jugendwanderungen, Ansiedlungsverhalten, Paarungsverhalten und Alter gewonnen werden.

Schön, dass wieder so einmalige Beobachtungen von Seeadlern möglich sind. In der Hoffnung, dass der Bestand unseres Wappenvogels sich weiterhin positiv entwickelt, ist nachfolgenden Generationen zu wünschen, diesen majestätischen Vogel beobachten und bewundern können. Einen Beitrag dazu könnten die Jäger leisten. Die häufigste Todesursache heute bei den Adlern ist die Bleivergiftung. Durch die Aufnahme von bleihaltigen Munitionsresten aus Wildaufbrüchen werden Seeadler vergiftet, obwohl es schon heute bleifreie Munition gibt. Die Landesforst und die Nationalparkämter gehen mit gutem Beispiel voran und haben angeordnet, nur noch mit bleifreier Munition zu schießen. Letztendlich sollte der Verbraucher Wildfleisch fordern, welches mit bleifreier Munition erlegt wurde.

Fischadler sind seit dem Bestandeinbruch durch die rücksichtslose Verfolgung und die DDT-Anwendung bis heute als Brutvogel nicht wieder auf die Insel Rügen zurückgekehrt.

Der Schreiadler, auch „Pommernadler“ genannt ist der seltenste Adler in Mecklenburg-Vorpommern. Ca. 100 Brutpaare nisten im Land. Auf der Insel Rügen wurde der Schreidaler als Brutvogel noch nicht nachgewiesen.

■ Mario Müller
Landeskoordinator Seeadler in der
Projektgruppe Großvogelschutz am LUNG M-V
Regionalgruppenleiter MV der Gesellschaft
für Naturfotografie e.V.
www.darssfotograf.de



Alter Seeadler



Erfolgreiche Jagd des Seeadlers



Seeadler sind Standvögel



Fischadler